

Nachrichten

der Deutschnationalen Volkspartei Halle-Saalkreis

Verantwortlich: W. Pöge, Geschäftsführer, Halle (Saale), Alte Promenade 10. — Verlag: Volksverein Halle-Saalkreis d. D. u. P.

1927

Monat Oktober

Nr. 13

Dieses monatlich erscheinende Nachrichtenblatt wird allen eingeschriebenen Mitgliedern kostenlos zugestellt.

Hindenburg



an den
Reichsparteitag der Deutschnationalen Volkspartei:

„Haben Sie aufrichtigen Dank für das freundliche Meingedenken und Ihre Glückwünsche zu meinem bevorstehenden Geburtstag. Die Beratungen Ihres Reichsparteitages begleite ich mit dem aufrichtigem Wunsch, daß Ihre Arbeit dem deutschen Volk zum Nutzen gereichen und seine Einigkeit fördern möge.“

gez. von Hindenburg.
Reichspräsident.“

Sich reiche Jedem Deutschen die Hand, der national denkt, die Würde des deutschen Namens nach innen und außen wahr und den konfessionellen und sozialen Frieden will, und bitte ihn: Hilf auch du mit zur Auferstehung unseres Vaterlandes!
Generalfeldmarschall von Hindenburg.
Osterbotschaft 1925.

Zum 80. Geburtstag!

Paul von Benedendorff und Hindenburg, geboren den 2. Oktober 1847 in Posen, Generalfeldmarschall und Reichspräsident, entstammt dem alten märkischen Adelsgeschlecht der Benedendorpe, später Benedendorff, das im Jahre 1789 den Namen und das Wappen des mit ihm verwandten und aussterbenden Geschlechts von Hindenburg mit dem seinen vereinigte. Der Major a. D. Robert von Benedendorff und Hindenburg und seine Gattin Louise, geborene Schwidart, sind die Eltern des Generalfeldmarschalls, der, wie so viele seiner Vorfahren und Verwandten — sein gleichnamiger Vetter starb als Rittmeister der Garde-Dräger den Gelbenod bei Mars-la-Tour am 16. August 1870 — als Soldat in den Diensten seines Königs trat. Von 1859 bis 1866 Kadett in Wahlstatt, später in Berlin, rückte der junge Leutnant im 3. Garde-Regiment zu Fuß, kaum daß er die Offizierschulstude erhalten, bereits ins Feld. Bei Königgrätz eroberte er mit seinen Grenadiere eine feindliche Batterie und wurde selbst dabei leicht verwundet. Im Feldzug 1870/71 nahm er als Bataillonsadjutant an den Schlachten von St. Privat, Sedan und Le Bourget teil. Mit dem Eisernen Kreuz kehrte er aus siegreichem Kriege zurück. Aber die Kriegsakademie führte seine Laufbahn 1878 in den Großen Generalstab und 1879 zum Generalkommando des II. Korps. In das gleiche Jahr fällt seine Heirat mit Gertrud von Sperling. Nach kurzer Dienstleistung als Generalstabsadjutant der 1. Division übernahm der damalige Hauptmann von Hindenburg eine Kompanie des J.-N. 58 in Frankfurt, um 1885 als Taktiklehrer an der Kriegsakademie in den Großen Generalstab zurückzukehren, den er 1893 als Oberstleutnant und Regiments-Kommandeur wieder verließ. 1896 trat er als Chef des Stabes zum General-Kommando des VIII. Korps, wurde 1900 Kommandeur der 28. Division, 1903 Kommandierender General des IV. Korps, um 1911 in den Ruhestand zu treten.

Im Weltkrieg als Generaloberst mit der Führung der 8. Armee betraut, schenkte er dem deutschen Volke Tannenberg,

den glänzendsten Waffenerfolg der Kriegsgeschichte. Von da an war seine Feldherrnlaufbahn ein einziger Siegeslauf über die Winterschlacht in Masuren und den Ostfeldzug 1915, bis ihn am 29. August 1918 das Vertrauen seines Kaisers in erster Lage als Chef des Generalstabes des Heeres an die Spitze der deutschen Wehrmacht berief. Unter seiner sicheren, ruhigen Führung schwang sich das deutsche Heer nochmals zu herrlichen Waffentaten in Italien und Frankreich auf, bis Ende des schicksalsschweren Jahres 1918 das Instrument in der Hand des Meisters zerbrochen ward.

Hatten nun aber die verfloffenen vier Jahre den Lorbeer des Siegers um die Stirn von Deutschlands Volkshelden gekrönt, so adelte ihn in dem bitteren Ende die Palme reinsten, selbstlosesten Mannestums. Der altpreussische Königsbiener trug den herrlichsten Sieg über sich selbst davon; trotz allem, was ihn in tiefster Seele verletzte, bekümmerte, ja abstoßen mußte, blieb die ihm fremd gewordene und vielfach sich selbst entwürdigende Heimat für ihn das Höchste, das Vaterland. In Tagen des Glückes war es leicht, ihm zu dienen; allein dem Volke, das in den Fieberschauern des Umsturzes gegen sich selbst wütete, mit Füßen trat, was dem alten Soldaten das Heiligste war, diesem Volke wie ein versterbender und vergebender Vater treu zu bleiben, solche Seelengröße hat Hindenburg bewiesen. „Wie war er uns näher als in diesen Tagen“, gestanden selbst die, die seine Welt und Weltanschauung mit grimmigstem Haß bekämpften.

Am 26. April 1925 vergalt das erwachende deutsche Volk Treue um Treue, als es das höchste Amt des neuen Reiches in seine festen und gütigen Hände legte.

Daß Generalfeldmarschall v. Hindenburg deutscher Reichspräsident geworden ist und die Geschäfte des Staatsoberhauptes mit Umsicht, Klugheit und Energie verwaltet, ist eine Tatsache, die heute schon fast jedem Deutschen selbstverständlich geworden ist. Auch an der Ueberlegenheit des Reichspräsidenten über alle Parteipolitik, an dem Willen und an der Kraft bei der Durchsetzung seines schon vor der Wahl verkündeten staatspolitischen Programms zweifelt niemand mehr.

Die vor kurzem stattgefundene Tannenbergfeier mit der Zurückweisung der Kriegsschulblüge durch unseren Hindenburg hat dem ganzen deutschen Volke bewiesen, daß er der große Führer aller Deutschen ist.

Wir Deutschenationalen wünschen nichts sehnlicher und bitten Gott darum, daß ~~es~~ und dem deutschen Volke der getreue Eckebard, unser Hindenburg, noch lange Jahre erhalten bleiben möge!

G. Assmann

Halle a. d. S.

Gegründet
vor 75 Jahren

Das Haus der Herrenmoden

Gegründet
vor 75 Jahren

Größtes, leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art Mitteleutschlands

I. Stammhaus Gr. Ulrichstraße 49

Fertige Herrenkleidung feiner Art — Jünglings- und Kinderkleidung — Sportbekleidung und -Ausrüstungen — Feine Herren-Maßschneiderei Feine Damenschneiderkleider nach Maß — Feine Uniform-Maßschneiderei

II. Uniformfabrik Gr. Ulrichstraße 54

Uebernahme ganzer Lieferungen für Staats-, Gemeinde-, und Privatbehörden; Lieferant der Reichseisenbahn und Oberpostdirektionsbezirk Halle und vieler Behörden sowie industrieller Werke; Fabrikation von Berufs- und Schutzkleidung für alle Gewerbe

III. Eigene Kleiderfabrik in München

Spezialität: Bayerische Lodenkleidung, Großanfertigung von Sportanzügen, Mänteln, Pelierinen, Joppen

IV. Große Betriebswerkstätten in Steffin

Großanfertigung feiner Herrenbekleidung (Ersatz für Maß)

V. Rohwollgroßhandlung

Ankauf von Rohwolle zur Anfertigung von Tuchen für meine eigenen Betriebe, Umtausch von Rohwolle gegen Stoffe

Max Oppermann, Halle (Saale)

Fernruf 23236

Gegründet 1897

Bernburger Straße 15

empfiehlt sein gut sortiertes Lager in:

*Damen- und Kinderwäsche - Oberhemden - Krawatten
Handschuhe - Strümpfe - Trikotagen - Schürzen
— fertige und aufgezeichnete Handarbeiten —
sämtliche Garne und Schneidereibedarfartikel*

Generalappell

Bei Musterung in der altpreussischen Krönungsstadt Königsberg war nach acht Monaten Mitregierung im Reich Nechenschaft zu legen über den Stand der nationalen Kampftruppe. Wir haben nicht locker gelassen, bis das Pendelregiment gegen den Willen der Mitte durch eine reinliche Wehrerbildung abgelöst wurde. Die Januarwochen boten ein buntes Bild der Versuche der Linken, Verwirrung zu bereiten. Die ruhige Hindenburg-Hand erleichterte die Lösung des Knotens. Michlinien versuchten den Rahmen der künftigen Regierungsarbeit festzulegen. Wir haben anerkannt die Stipulierung: „Fortführung der bisherigen Außenpolitik“ — ja, sofern darunter gegenseitige und eheliche Verständigungsarbeit verstanden wird. Völkerechtlich gültige Verträge zu halten, wird keine Reichsregierung umhin können. Friedliche Außenpolitik ist für das wehrlose Reich die natürlichste Parole. So war die Grundlage gegeben, auch die Methode nur bedingt veränderlich. Denn die parteipolitische Konstellation sichert dem Reichsaußenminister als Parteiführer das Amt. Solange er nicht aus eigenem Entschluß Folgerungen aus Enttäuschungen zieht, liegt damit die Außenpolitik im Besten fest. Im Osten werden wir keinerlei neue Bindung dulden. Das Recht zur Kritik lassen wir uns um so weniger nehmen, als die Entwicklung uns bis in alle Einzelheiten recht gab.

Die Michlinien der Koalition lassen die grundsätzliche Einstellung der Partner unangetastet und stellen die Kritik an den verfassungsmäßigen Zuständen unter die Geheke des Taktik, „Papierner Doktrinizismus“ — um mit dem österreichischen Bundeskanzler zu reden — will neuerdings aus den Michlinien ein Instrument für Gewissenszwang machen. Die knebelnde Andersdenkender durch die Linke im Zeichen der Freiheit zwingt uns zur Wehr, zu verstärktem Eintreten in der Öffentlichkeit für unsere Ueberzeugung, die Unabhängigkeit von wechselnden Formen der Mitarbeit am und im Staate bleibt. Schwarz-weiß-rot ist uns kein Parteipalladium, aber Sinnbild der Einheit des Reiches, das die Väter schufen, Sinnbild des Opferodes der Brüder. Davon lassen wir nicht. Bei der Kabinettsbildung des Januar 1925 hat die damalige Koalitionsregierung sich bereit erklärt, die Bestimmungen der Reichsverfassung und ihre Auswirkungen dahin nachzuprüfen, „daß unser Staatswesen mehr als bisher innerlich gesundet“. Das ist noch nicht eingelöst. Für Parteivöllkür, Massen Herrschaft, Gefühnssterror bleibt allzubiel Raum, als daß wir schweigen durften.

Sollen wir in den Kompromißformeln der Weimarer Tage erstarrten? Im Spiel der lebendigen politischen Kräfte fordern auch wir freien Raum für den flügelsschlag des Konserbativen

Staatsgedankens. Der Staatsinhalt sollte auch den Republikanern höher stehen als die Form.

Die Abrechnung über die praktische Regierungsarbeit kann und wird in Einzelheiten als Stückwert berechtigter Kritik unterliegen. Wir haben den Beweis geliefert, daß das Regieren ohne die Sozialdemokratie geht. Zollsicherung ohne Brotwucher, damit Beamtenbesoldung ohne Steuererhöhung, Begrenzung der Realsteuern, Vereinfachung des Steuerinzuges, Arbeitslosenversicherung und Arbeitsschutz werden für sich selbst sprechen, wenn das Volk — zum Werturteil gerufen wird. Der Kündell-Entwurf des Reichsschulgesetzes hat den christlichen Eltern das Versprechen eingelöst, den Andersdenkenden die Möglichkeit gewährt, bei der Erziehung ihrer Kinder das Elternrecht gelten zu lassen.

Entspricht der innere Gehalt dem äußeren Bilde? Die Verflechtung mit den Tagesgeschäften hat der Partei notgedrungen Boden geföhrt in den Schichten, die ein heiliges Feuer des Aufbäumens gegen Unrecht und Schmach in Blut gehalten haben. Diese Kreise halten sich in ihrer inneren Wertung für grundfahrener als die Partei. Wir wissen, daß der Schein trügt, daß nie in der Partei der leidenschaftliche Wille erkalte ist, die Kampfstellung gegen das Überwuchern der Formaldemokratie, gegen die Ausartung der Parteiherrschaft bis zum letzten Mann zu halten. Aber wir mußten den politischen Gegnern die Waffen entlehnen, mußten die politische Mäßigkeit, die abgeschwächte Kampfesfreudigkeit unseres Volkes, selbst auf die Gefahr des Sichabfindens mit der Umwelt, in Rechnung ziehen. Für absehbare Zeit verlangt nun die politische Macht den Einsatz aller Kräfte, wenn es auch nur langsam vorwärts geht.

Aber sollen wir deshalb den Angriff abblasen, weil die gegnerische Front nicht im Sturm lauf überrannt werden kann? Abblasen in einer Zeit, in der die Großmächte im Westen und übersee zu den Wahlen rüsten, die das eigene und anderer Völker Schicksal maßgebend beeinflussen werden? Die Linke hat ihr Ziel gesetzt: zwei Duzend entschiedene Republikaner im Reichstag mehr — und die Republik ist gesichert. Uns geht es um ein anderes, ein höheres Ziel. Um die Befreiung, die Rettung des Vaterlandes. Denn wir haben nicht das Zutrauen zu der Schlagkraft der Linken im Ringen mit den Nachbarn, daß wir hilflos könnten. Deshalb stehen wir in der Kampfbahn der Parteien, gestärkt durch den Rückhalt der schwarz-weiß-roten Bünde, wurzelnd im gleichen Heimatboden, aber auf unsere eigene Kraft gestellt, im Bekten, weil die Vielheit der Berufsinteressen und der Stammeswünsche nur durch die politische Bindung in der Weltanschauungspartei gesammelt und zum Sieg geführt werden kann.

1928 bringt uns die nächste Entscheidung. Wir sind schon heute für den Waffengang gerüstet.

In der

Werbewoche

vom 24. bis 30. Oktober

muß jedes Mitglied einen neuen Anhänger werben.

(Mitgliedsanmeldungsformulare in der Geschäftsstelle, Alte Promenade 10.)

Hinein in die Herbst-Saison

3 unübertroffene Schlager:

Der beliebte Gehrockpaletot nur M. 49,-

Der flotte Ulster nur M. 49,-

Der 2-reihige Winterpaletot nur M. 54,-

Nur eigene Fabrikate!

Unsere 12 neuen Fenster zeigen Ihnen nicht nur, was Sie brauchen, sondern auch was Sie bezahlen können.

— Moden-Schau —

ENDEPOLS & DUNKER

Das führende Bekleidungshaus
Halle-Saale

Gr. Ulrichstraße 19-20

Gr. Ulrichstraße 19-20



Tel. 26657 bei Halle a. d. S. Tel. 26657
Ältestes bürgerliches Verkehrslokal der Dölauer Heide.
Sonntags, Mittwochs und Sonnabends
Konzerte vom Frauendorf-Orchester.
Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten.

Freiheit von Staat und Nation.

Mit erhebender Einmütigkeit und in glänzender Geschlossenheit hat unterdes unser 8. Reichsparteitag in Königsberg seine Vorbereitungen für die nächste Wahl getroffen, seine Richtlinien beschlossen. Zustand ist die Hoffnung unserer innerpolitischen Gegner auf Zersplitterung unserer Deutschnationalen Volkspartei! Stärker denn je stehen alle Kreise und Berufe unseres Volkes in der deutschnationalen Kampffront bereit zum nächsten Wahlkampf. Unsere Ideale ruhen auf den Grundsätzen, zu denen wir uns 1919 bekannt haben und heute erneut bekennen: der Politik der Befreiung deutschen Bodens von der Fremdherrschaft, dem monarchischen Gedanken, den Farben schwarz, weiß, rot. Dem Materialismus und der Religionslosigkeit der Zeit sehen wir den Willen zur christlichen Erziehung unserer Jugend, dem Mißbrauch sozialen Empfindens und Wollens zu haltlosen agitatorischen Versprechungen und aufhebendem Klassenkampf die gewissenhafte Arbeit des Ausgleichs der Gesichtspunkte und Interessen entgegen. Weltwirtschaftliche Utopien und vermeintliche internationale Interessengemeinschaften, Rücksicht auf die proletarischen Internationalen und den pazifistischen Illusionismus leiten unsere Arbeit nicht, sondern nüchterner Tatsachensinn, der die im Ausland wirkenden Kräfte ohne parteipolitische Brille und ideologische Voreingenommenheit so erfasst, wie sie sind, und fester nationaler Wille zur Macht, Ehre, Freiheit von Staat und Nation.

Schneidermeister Reuter

Halle (Saale), Poststraße 1

empfiehlt sich allen Parteifreunden zur Anfertigung v. Maßarbeit.

Tuchhandlung.

Christlich, national, sozial

Schlusßwort vom Vortrag des Gewerkschaftssekretärs Dube, gehalten in Königsberg.

Unser Programm und unsere Arbeit, nicht zuletzt auch unser sozialpolitisches Wirken, geben uns die Hoffnung, in der Arbeiterschaft immer fester Fuß zu fassen und auch kommende Wahlkämpfe erfolgreich zu bestehen.

Die Deutschnationale Volkspartei regiert nicht ohne oder gar gegen die Arbeiterschaft, sondern mit der Arbeiterschaft. Dafür ist ein unfehlbarer Beweis die Tatsache, daß unter den deutschnationalen Ministern auch ein Mann aus dem Arbeiterstande, Dr. Koch, der gegenwärtigen Reichsregierung als Verkehrsminister angehört. Aber Arbeiterschaft und Sozialdemokratie waren niemals ein und dasselbe, sie sind das auch heute nicht und sollen es niemals werden. Darum gilt unser Kampf der Sozialdemokratie. Aber wenn deren Machtstellung gebrochen werden soll, dann kann dieser Kampf nur gemeinsam mit der Arbeiterschaft geführt werden, insbesondere beim Wahlkampf und dessen Vorbereitungen.

Mit unserem Bekenntnis zu den schwarz-weiß-rotten Farben und mit unserem hohen Ziel der inneren Einigung des deutschen Volkes, bis daraus das soziale Volkstafertum der Zukunft erwächst, verbinden wir unsere Arbeiterparole: Für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit! Aber im wohlverstandenen Sinne. Und zwar möchte ich angesichts der am 3. Januar 1928 bevorstehenden Erinnerungsfeier an die Gründung der alten Christlich-sozialen Partei vor 50 Jahren, die 1918 Mitbegründerin unserer Deutschnationalen Volkspartei

Oberhemden

extra fein
kauft man bei

Otto Blankenstein

Obere Leipziger Straße 71

Bahnspedition G. Vester, A.=G.

Gegründet 1848

Güterbahnhof

Halle (Saale)

Fernruf 27901

Spedition :: Lagerung :: Möbeltransport
Wohnungstausch

Weddy-Pönicke & Steckner A.-G.

Braut- und Kinder-Wäsche-Ausstattungen
in mustergültiger Ausführung

Metall-Bettstellen, Bettfedern, Steppdecken
Eigene Matratzen-Fabrikation

**Kleiderstoffe, Blusen, Sportwesten,
Unterröcke und Kinder-Kleidung**

**Spezialität: Oberhemden nach
Maß, Sporthemden, Trikotagen**

wurde, mit den Worten Adolf Stoeders aus der Berliner
Eisellerbergsammlung reden:

Wir wollen keine Freiheit ohne Recht, die eine
zügellose Ungebundenheit wäre; keine Gleichheit oder
Egalité, bei der es nach dem Ausspruch eines geistreichen
Mannes nur darauf hinausläuft, daß sich doch alle ganz egal und
gleichgültig sind; keine Brüderlichkeit, die in internatio-
naler Verbundenheit verbunden ist mit Haß gegen die
eigenen Volksgenossen. Wenn wir aber die drei Worte
in ihrem wahren Sinne nehmen: als die Freiheit des Ge-
wissens, als die Gleichheit vor Gott und als die
Brüderlichkeit in der Liebe zu allen Volksgen-
ossen, dann stammen alle drei Begriffe aus dem Evangelium
von Christo! Und das ist doch wohl das Höchste und Edelste, was
eines Menschen Herz befehlen kann: Die Liebe zu Gott, die
Liebe zu den Nächsten und die Liebe zu Volk und
Vaterland! Dieser Dreiflang: Christlich, national
und sozial soll unsere Lösung sein!

Agitationsmaterial.

„... Gut für uns Franzosen!“

Auf dem Kongreß des Verbandes der Kriegsverletzten in
Nantes sagte der französische Kriegsminister Painlevé: „Heute ist
Strefemann noch immer der Leiter der auswärtigen Politik
Deutschlands, und darüber freue ich mich; denn es ist gut für
Strefemann, es ist gut für Deutschland, es ist gut für Europa,
es ist gut für uns Franzosen!“

Der Lump Professor Friedrich Wilhelm Foerster

heißt im französischen „Lemps“ weiter gegen Deutschland, das
„unaufhörlich rüfte“. Die anderen Völker sollten sich „nicht
schändlich täuschen lassen“. Foerster bezieht zwar noch immer
Sonorare von Büchern, die Deutsche von ihm lesen — wann wer-
den die christlichen pädagogischen Kreise diesen Lumpen endlich in
die Erde stellen? — aber deutschen Boden zu betreten, magt er
nun wohl doch nicht mehr.

Gegen den deutschnationalen Minister Fertg

war eine Notiz veröffentlicht worden, nach der er ein Angebot
angenommen hätte, für jährlich 24 000 Mark in den Aufsichtsrat
der Firma Schleginger, Frier & Co. einzutreten. Die Nach-
richt ist Schwindel. Minister Fertg erklärt es als eine Selbst-
verständlichkeit, daß er als Reichsminister keinen Aufsichtsrats-
posten irgendwelcher Art bekleiden könne.

Die Gleichheit in der Praxis.

In Bad Gastein gibt es wie überall recht verschiedenartige
Penionen: neben einfachen, wie sie der gewöhnliche Sterbliche in
Anspruch nimmt, auch noch hohelegante und sehr teure für die
Reichen der internationalen Welt. Das eleganteste und teuerste

ist das Hotel „Astoria“, wo nur Leute verkehren, bei denen das
Geld keine Rolle spielt. Wie „Unsere Partei“ (17) mitteilt, war
dort auch einer der bekanntesten Vertreter der demokratischen
Gleichheit abgestiegen, nämlich der sozialdemokratische Genosse
Braun, Ministerpräsident im neuen Preußen. Die auch weiter für
Gleichheit schwärmenden armen Proletarier wird das gewiß sehr
interessieren.

Die Landwirtschaft

hat, wie die neuesten Nachrichten ergeben, in vielen Teilen Deutsch-
lands eine Mißernte zu verzeichnen. Vielfach ist die Ernte fast
gänzlich vernichtet. Die Großstädter werden das diesmal vielleicht
eher glauben, da auch von den Berliner Stadtgütern eine trost-
lose Mißernte gemeldet wird. Die Landwirte können nun ihre
neuen Maschinen nicht bezahlen. Das Jahr 1927 soll seit fünfzig
Jahren das regenreichste sein.

Die pommerschen Herbstmanöver

sind abgefragt worden, damit die Mannschaften bei der Einbringung
der Ernte helfen können, die sonst dem Verderben preisgegeben ist.
Die Mannschaften erhalten mindestens dieselbe Entlohnung wie die
Landarbeiter.

Der Deutsche Städtetag

hat beschlossen, keinen Aufruf für die Hindenburg-Spende zu er-
lassen, mit der Begründung, die Gemeinden sollten ihr Geld lieber
für Sportarenen anlegen, als für die Hindenburg-Spende, die be-
kanntlich den Kriegsbeschädigten zugute kommt.

Sie können es nicht unterscheiden.

Der „Massenkampf“ in Halle vom 27. September 1927 be-
schäftigt sich in Artikeln mit mehreren Versammlungen der
Deutschen Volkspartei, bezeichnet aber die Versammlungen stets
als solche der Deutschnationalen Volkspartei. Absicht oder Dumm-
heit? Letzteres wohl mehr!

Wir pfeifen auf die Einheitsfront, ihr Lumpen, ihr!

Eine Kampfweise, die kaum glaublich ist, haben jetzt die
hallischen Nationalsozialisten in den Versammlungen unserer
Partei. In theatralischer Weise, wobei die Hände fuchteln und die
Mähe fliegt, ziehen junge, kaum dem Knabenalter entwachsene
Parteigenossen gegen die Deutschnationale Volkspartei zu Felde.
Je mehr die Zuhörer ihre Kampfart ablehnen, desto lauter schreien
sie. Die oben angeführten Ausprüche, die von nationalsozialisti-
scher Seite fielen, lassen es fraglich erscheinen, ob man diese Leute
in die nationale Kampffront einreihen kann. Auch in persönlichen
Berunglimpfungen leisten sie Außerordentliches. Uns soll es recht
sein, denn je mehr die nationalsozialistische Betätigung abflößt,
desto eher werden ihre eigenen Anhänger erkennen, daß sie einer
verlorenen Sache dienen.

6127 Millionen Mark

hat Deutschland nur an Besatzungskosten vom Waffenstillstand bis
zum 1. September 1927 aufbringen müssen.

**Parteifreunde,
lest die Halleische Zeitung!**

Herbst- u. Winterkleidung

für den Herrn.

Fasson, Qualität u. wirklich guter Sitz

das sind besondere Vorzüge unserer Waren und wir bitten Sie, sich unser reichhaltiges, mit den neuesten Modeschöpfungen ausgestattetes Lager zu besichtigen.

Otto
Knoll
Nachf.

Halle a. S. Leipziger Straße 36

Vortragskalender.

Galle.

Beamtenversammlung. Am Mittwoch, dem 5. Oktober, abends 8 Uhr, spricht Präsidial-Oberinspektor Müller, M. d. N., im „Mars-la-Tour“ über Befoldungsreform und andere Beamtenfragen. Eintritt frei.

Die Lage der Deutschen in Südtirol. Lichtbildervortrag des Herrn Rechtsanwalt Dr. Girjch am Mittwoch, dem 12. Oktober 1927, abends 8.15 Uhr, im Saal des „Hofjägers“, Lindenstraße. Alle Mitglieder sind eingeladen. Ostbünde und Grenzland-Deutschen-Bünde sind willkommen. Öffentlicher Vortrag. Veranstalter: Bezirk Süd-West.

Deutschnationale Sozialpolitik. Versammlung der deutsch-nationalen Arbeiterschaft am Freitag, dem 14. Oktober, abends 8 Uhr, im „St. Nikolaus“, großer Saal. Landtagsabgeordneter Meher, Hermsdorf, spricht. Alle Parteifreunde müssen erscheinen.

Völkerschicksalsfeier. Dienstag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr, im „St. Nikolaus“, großer Saal: Musik, andere Darbietungen, Festrede (Schriftsteller Kurt Diete). Veranstalter: Bezirk Mitte-West.

Die kleineren Gruppenversammlungen werden durch die Tageszeitungen rechtzeitig angekündigt.

Wer gehört in die Deutschnationale Volkspartei?

Große Werbeveranstaltung am Dienstag, dem 25. Oktober, abends 8 Uhr, im Wintergarten-Spiegelsaal. Öffentlicher Vortrag des Landtagsabgeordneten Pfarrer Stuhmann.

Saalkreis.

Düssel. Dienstag, den 11. Oktober, 8 Uhr, Gasthof Lange: Politischer und Unterhaltungsabend. Vertrauensmänner um 7 Uhr ebendasselbst.

Dilan. Sonnabend, den 15. Oktober, abends 8 Uhr, großer Werbeabend im „Palmbaum“. Vertrauensleute des Bezirks eine Stunde vorher.

Rünern. Donnerstag, den 20. Oktober, 8 Uhr, im „Ring“, Werbeabend mit Vortrag des Abg. Hemeter. Vertrauensleute aller Orte eine Stunde vorher.

Die Hindenburgfeiern in den schon bekanntgegebenen Orten des Saalkreises finden nach Vereinbarung mit den Vertrauensleuten bestimmt statt. Ankündigung erfolgt durch die Tageszeitungen und durch besondere Zettel.

Kauft bei den Firmen, die im Nachrichtenblatt inserieren!

(Inserate unserer deutschnationalen Geschäftsleute werden erbeten.)

Heute vormittag verstarb in Halle an der Saale nach kurzer Krankheit unser innigstgeliebter Vater, Schwieger- und Großvater

Georg von Zimmermann

Herr auf Benkendorf und Trebsen an der Mulde
Ritter des Eisernen Kreuzes

kurz vor Vollendung des 70. Lebensjahres.

Heinrich von Zimmermann
Maria von Zimmermann
geb. Freiin von Sekendorff-Gudent
und drei Enkelkinder.

Benkendorf, am 2. Oktober 1927.

Die Trauerfeier findet im engeren Kreise am Dienstag, dem 4. Oktober, 3 Uhr nachmittags, im Hause statt. Die Beisegung erfolgt am Mittwoch, dem 5. Oktober, nachmittags 2½ Uhr, von der Kirche zu Delitz am Berge aus.

Rotationsdruck von Otto Scherke, Buch- und Kunstdrucker, Halle (Saale).

Nachrichten

der Deutschnationalen Volkspartei Halle-Saalkreis

Verantwortlich: W. Poche, Geschäftsführer, Halle (Saale), Alte Promenade 10. — Verlag: Volksverein Halle-Saalkreis d. D. u. V. P.

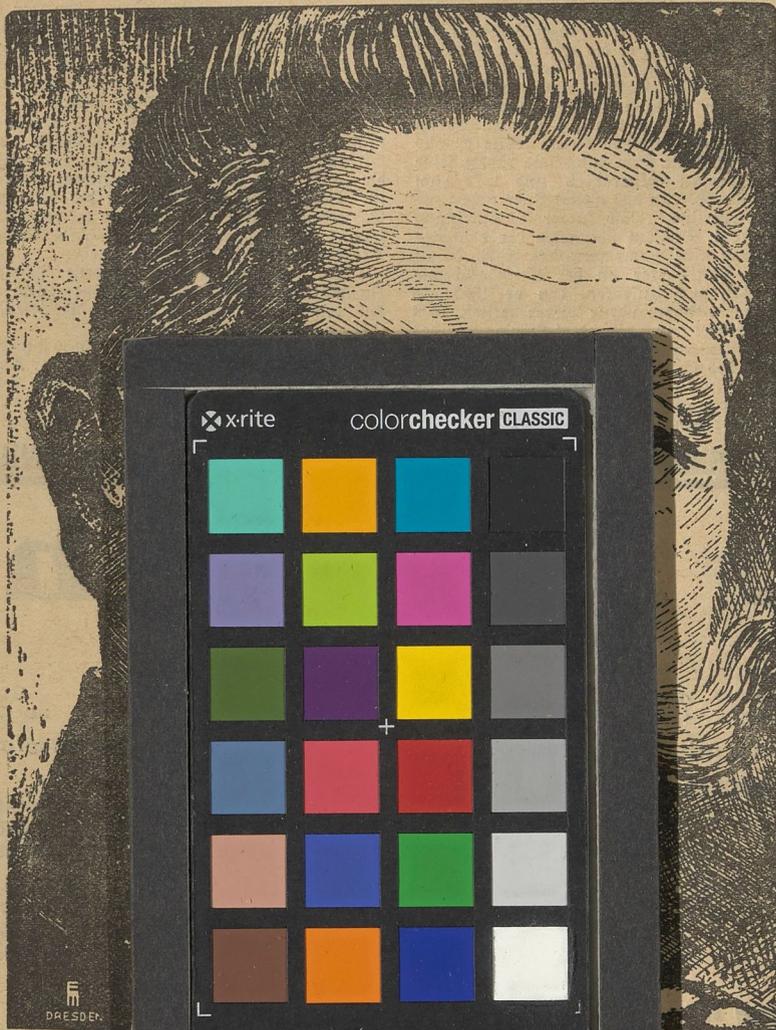
1927

Monat Oktober

Nr. 13

Dieses monatlich erscheinende Nachrichtenblatt wird allen eingeschriebenen Mitgliedern kostenlos zugestellt.

Hindenburg



an den
Reichspartei

olkspartei:

Haben Sie aufrichtig
bevorstehenden Geburtstag. Die Beratungen Ihres Reichsparteitages begleite ich mit dem aufrichtigem Wunsch,
daß Ihre Arbeit dem deutschen Volk zum Nutzen gereichen und seine Einigkeit fördern möge.

gez. von Hindenburg.
Reichspräsident."